

Karin Briner

Das Kürzel k.

Hans Kägi (1889–1971) –
Redaktor und Schriftsteller in Winterthur

Inhalt

Prolog	7
1 Auf Umwegen zum «frühgesteckten Ziel»	9
Ein geborener Altstadtbul	9
Tod des Vaters	13
Ein vornehmer Vormund	14
Kindheit und Schulzeit im Restaurant zum Stammbaum	15
Aufenthalt in der Westschweiz	17
Ungeliebte Ausbildung	20
Einstieg in den Journalismus	22
Als «Commis» in der Haldengut	23
Weg zur Freiheit	24
Ein eigener «Hausstand»	28
2 Mitten im kulturellen Leben	35
Erste Erfolge als Schriftsteller	35
Ein «Brotkorb» in Form einer Stellung	39
Gründungs- und Vorstandsmitglied der Literarischen Vereinigung Winterthur	41
Schreiben für den Winterthurer Freisinn	44
Das Kürzel k.	48
Keine Zeit für «schöne Literatur»	48
Ein standhafter Eidgenosse	51
Rückbesinnung auf die eigenen bäuerlichen Wurzeln	52
3 Krise und Befreiung	55
Krise beim «Neuen Winterthurer Tagblatt»	55
Die Kündigung	60
«Dann beginnt das Herz zu tollern wie einem Jungen»	63
Eine «notdürftig zusammengehaltene Gemeinschaft»	65
Flucht ins Tessin	66
Ein Haus ins Bigorio	68
Eine Art «Hort arbeitsam ertragener Selbstverbannung»	70
Nie ganz dort	72
Bewahrer der Heimat	75

4 Zurück zu den Wurzeln	77
Überwindung des Erschütternden	77
Ehrung für Alfred Huggenberger	79
Erster Redaktor des «Winterthurer Jahrbuchs»	82
Als Lokalhistoriker gewürdigt	83
Epilog	87
Lebensdaten und wichtige Ereignisse	89
Werkverzeichnis	91
Quellen und Literatur	96
Bildnachweis	100
Anmerkungen	101